

Nationalratswahl: Wie halten es die Parteien mit dem Karfreitag?

Utl.: Bischof Michael Chalupka bat Parteien um Stellungnahme =

Wien (OTS) - Wie geht es nach den Nationalratswahlen weiter mit dem Karfreitag? Das wollte der neue Bischof der Evangelischen Kirche A.B., Michael Chalupka, von den österreichischen Parteien wissen. In Briefen an die Parteichefs und -chefinnen fragte Chalupka, inwiefern sie für eine Änderung der Gesetzeslage eintreten und „inwiefern sie einem Gespräch aller Beteiligten – der Sozialpartner, der Religionsgemeinschaften und der politischen Parteien – positiv gegenüber“ stünden. In ihren Antwortschreiben zeigen sich alle Parteien grundsätzlich zu Gesprächen bereit.

Gegenüber der APA hatte Chalupka gesagt: „Im Wahlkampf ist es uns wirklich wichtig, dass sich die Parteien zum Karfreitag positionieren. Die evangelischen Bürger und Bürgerinnen sollten das wissen“. Seit 2019 gilt der Karfreitag nicht mehr als Feiertag für Evangelische und Altkatholiken, stattdessen gibt es einen „persönlichen Feiertag“ für alle, der aber aus dem bestehenden Urlaubskontingent genommen werden muss. Nicht nur von den betroffenen Kirchen hatte es massive Kritik an dieser Regelung gegeben.

Ex-Kanzler Sebastian Kurz von der Neuen Volkspartei bezeichnete in seinem Schreiben die aktuelle Regelung mit dem „persönlichen Feiertag“ als „möglichst nah an der bisherigen Regelung“. Es sei ihm bewusst, dass die Neuordnung „nicht ungeteilten Zuspruch erfahren habe“, daher sei auch der fortgesetzte Dialog zu diesem Thema „sehr wichtig“.

Die SPÖ unterstütze die Initiative der Evangelischen Kirche „für einen Karfreitag als Feiertag für alle Menschen in unserem Land“, schreibt deren Vorsitzende, Pamela Rendi-Wagner. Die Neuregelung sei ein „Hohn gegenüber der evangelischen Bevölkerung“. Ein Austausch mit einem anderen Feiertag käme nicht in Frage, es könne nur einen zusätzlichen Feiertag oder Urlaubstag geben.

Für NEOS antwortete der stellvertretende Klubobmann Nikolaus Scherak, die Partei hätte „eine Lösung vorgezogen, die gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern – unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft – neutral ist“.

Maria Stern von der Liste Pilz betonte, man habe sich immer „für den Karfreitag als allgemein gültigen Feiertag ausgesprochen“. Man habe auf parlamentarischem Weg versucht die Neuregelung zu verhindern, „leider ohne Erfolg“. Weitere Gesetzesinitiativen in diese Richtung werde man unterstützen.

Die Grünen treten dafür ein, „den Karfreitag zu einem gesetzlichen Feiertag für alle zu machen“, schreibt deren Bundessprecher Werner Kogler. Dies sei gerechtfertigt, da Arbeitsproduktivität und -intensität in den letzten Jahren stark gestiegen seien. „Auch der Wunsch der Gläubigen, diesen Feiertag zurückzubekommen ist nachvollziehbar und zu respektieren.“

Von der früheren Regierungspartei FPÖ kam auf die Anfrage Chalupkas keine Rückmeldung.

~

Rückfragehinweis:

epdÖ

Dr. Thomas Dasek

0699 18877 047

epd@evang.at

<http://www.evang.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/505/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0149 2019-09-19/12:39

191239 Sep 19

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190919_OTS0149